

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 147.

61. Jahrgang.
Sonntag, den 28. Juni

1914.

Den Jahrmart betrefend.

Anlässlich des am 29. und 30. Juni dieses Jahres stattfindenden Jahrmarktes wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmarkt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag abend 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit Tisch- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilbieten von Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken ist verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden, Stände, Karussells, Schaukeln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma versehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie Wohnungsangabe des Inhabers enthält.
- 5) Das Wegwerfen von Papier und anderen verunreinigenden oder den Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens verboten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.

- 6) Der Verkauf sogenannter Radauflöser und das Spielen mit solchen auf dem Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
 - 7) Buden, in denen Tisch- und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Karussells, Schieß- und Schaubuden sind abends spätestens um 10 Uhr zu schließen.
 - 8) Nach Beendigung des Jahrmarktes sind die Buden zu schließen und die Waren von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren eingepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tage gestattet.
 - 9) Das Stättegeld wird auf dem Marktplatz eingehoben.
- Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1—8 werden, soweit nicht bereits in den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 18. Juni 1914.

Die öffentliche Straße von Rautenfranz nach dem Wiesenhaus an der Wilzsch wird wegen Verschotterung vom 29. Juni bis 5. Juli d. J. für den Fahrverkehr gesperrt. Derselbe wird auf die Muldenstraße zwischen Rautenfranz und Wilzschhaus verwiesen.

Kgl. Forstrevierverwaltung Carlsfeld, am 25. Juni 1914.
Der Gutsbesitzer.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Zum Tode des Herzogs Georg II. Wie das „Meininger Tageblatt“ meldet, hat Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen folgendes Telegramm des Kaisers erhalten: Ich nehme an dem Hinscheiden Deines treuen Vaters wärmsten Anteil. Empfang mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Verluste, den Du mit Deiner Familie und den Sachsen-Meiningenschen Landen erfahren hast. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir nicht möglich, dem Beweinlichen persönlich die letzte Ehre zu erweisen. Ich habe meinen Sohn, den Kronprinzen mit meiner Vertretung bei der Beisetzung beauftragt. Gott, der Herr, schicke Dir Kraft aus der Höhe zu dem überkommenen Herrscheramt und lasse Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutschen Vaterlandes. gez.: Wilhelm.

Die neue Landesverratsaffäre. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ erfährt, sind in der neuen Berliner Landesverratsaffäre drei Verhaftungen erfolgt, davon eine in unmittelbarer Nähe der russischen Grenze, nämlich in Ostpreußen. Die Berliner Polizei beobachtete die Verhafteten bereits seit dem April d. J., bis bei einem Versuch des Feldwebels Pohl, geheimes Material einem Vertreter einer fremden Macht auszuhandeln, die Festnahme erfolgen konnte, und zwar als der Feldwebel sich auf dem Wege von seinem Amtsbureau nach der Wohnung eines ausländischen Vertreters befand. Die neuen zur Auslieferung bestimmten Geheimdokumente konnten ihm abgenommen werden, während er andere bereits vor Monatsfrist der fremden Macht ausgehändigt hatte.

Som. Balkan.

Oesterreichische und italienische Truppen nach Albanien. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß Oesterreich-Ungarn und Italien sich nunmehr entschließen, durch Truppenlandungen an der Wiederherstellung der Ordnung in Albanien mitzuwirken. Wie es heißt, haben die beiden genannten Mächte die übrigen Großmächte auf die Notwendigkeit eines derartigen Vorgehens hingewiesen und sie von ihrer Abtötung verständigt. Man rechnet damit, daß das Eingreifen der beiden nächstbeteiligten Mächte die Zustimmung Deutschlands findet und von den übrigen Mächten nicht beanstandet wird. — Ueberdies soll der Rotschrei nach Freiwilligen, von dem wir gestern im Depeichenteil berichteten, bereits Gehör gefunden haben. Nach einem Telegramm aus Wien sollen sich für ein Freiwilligenkorps bereits 1600 Mann zusammengefunden haben, von denen eine Kolonne Montag früh nach Durazzo abgehen soll.

Petroleum-Konzession. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Pforte erteilt einer von einer englischen und deutschen Gruppe gebildeten türkischen Petroleumgesellschaft nach längeren Verhandlungen nunmehr die Konzession zur Ausbeutung der Petroleumfelder in Mesopotamien und im Wilajet Mossul.

Einberufung griechischer Marine-Rekruten. Infolge der Vermehrung der Flotte und wegen der großen Seemannschaft, die in der nächsten Woche beginnen werden, sind in Griechenland sieben Klassen der Marinerekruten einberufen worden.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. Juni. Unsere „Sommermesse“, die wir allerdings nur sächlich und recht Jahrmarkt nennen, steht vor der Tür. Selbstverständlich sind die Jahrmärkte aus den Messen entstanden! wenn man auch heutzutage unter ersteren nur noch einen Warenverkauf im Großen versteht. Sie sind entstanden aus dem alten mit Handel verbundenen Kirchenmesse und bedeuteten seinerzeit ein wichtiges Privileg. Trotzdem wollen wir bescheiden bei unserm „Jahrmarkt“ bleiben, denn als solcher ist uns die Budenwelt, die sich jetzt wieder vor unseren Augen aufrichtet, volkstümlich geworden. In diesem Jahre scheint der Markt besonders interessante Anziehungspunkte zu bieten. Da ist zunächst zu nennen die „Kunst- und Glasblägerei und Glasplinnerei“. Schon außen vor der Bude sind die zierlichsten und künstlichsten Sachen aus verschiedenartigem Glase zu bewundern. Innen ist Gelegenheit gegeben, sich von der Anfertigung derselben zu überzeugen. Es ist in der Tat erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit und mit welchem Geschick und Geschmeid Glasgegenstände aller Art unter den flinken Fingern der Künstler (eine Dame und ein Herr) entstehen. Leichtfahliche Erklärungen, die während des Arbeitens abgegeben werden, machen es empfehlenswert, auch größere Kinder, ja ganze Schulklassen zum Besuche des einen fesselnden Anschauungsunterricht darstellenden Instituts zu veranlassen. Da wird zunächst das Spinnen des Glases zu haarfeinen Fäden gezeigt, indem von einem zum Schmelzen gebrachten Glasstab ein Faden auf ein Schwungrad gebracht wird, welches in unglaublich kurzer Zeit die feinsten seideweich glänzenden Fäden aufwickelt, die zu allen möglichen Handarbeiten verwendet werden. Auch wird die Kunst des Glasblasens und der Anfertigung von geschmackvollen Gegenständen gezeigt und erklärt. Es erheben vor den Augen des Publikums Bajen, moderne Kunstgläser, Vögel, Blumen, Tiere usw. Staunend steht der Zuschauer vor all diesen Dingen, die er bei der sprichwörtlichen Sprödigkeit des Glases für unmöglich gehalten hat. — Ferner treffen wir auf dem Markt Burgolds großes anatomisches Museum. Ueber das sehr sehenswerte Unternehmen schreiben die „Burgener Neuesten Nachrichten“: Es bietet hochinteressante Sammlungen von Präparaten der anatomischen und pathologischen Wissenschaften. Diese Sammlung zeigt eine Menge krankhafter Veränderungen und Zustände am menschlichen Körper, insbesondere Frauen- und Kinderkrankheiten, Operationen, die Verbandslehre, Herz-, Magen-, Nieren- und Hautkrankheiten. Der Besuch kann ebensowohl zur Warnung dienen und zur vernunftgemäßen Lebensführung anregen, als auch zur Belehrung und Erweiterung der Kenntnisse am Menschen und dem Bau des menschlichen Körpers überhaupt. Erwähnt sei noch die neue Abteilung, wo die großen Heilerfolge mit „Chrylich-Hata 606“ gezeigt werden. (Siehe Inserat)

Eibenstock, 27. Juni. Dem Eibenstocker Ballspiel-Club ist es nach vieler Mühe gelungen, für kommenden Sonntag die Einj.-Freiw. Fußballmannschaft des Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 134, Blauen zu einem Gesellschaftsspiele auf dem hiesigen Platz zu gewinnen. Da der Militärarmamannschaft ein guter Ruf vorausgeht, u. der E. B. C. seine besten, zur Verfügung stehenden Leute in das Spielfeld schickt,

dürfte dieses ein äußerst flottes und an interessanten Momenten reiches Wettspiel werden.

Eibenstock, 27. Juni. Für den morgigen Sonntag ist durch das ev.-luth. Landeskonsistorium eine Kirchenkollekte zum Besten der Kirchgemeinde Niederfrohna (Ephorie Chemnitz) ausgeschrieben worden. Diese Gemeinde ist vom Unglück außerordentlich schwer heimgesucht. Nachdem sie i. J. 1912 ihre 400 Jahre alte Kirche umfassend erneuert und unter Aufwand von 19 000 M. mit neuen Glocken, neuer Uhr und künstlerischen Altarfenstern versehen hatte, mußte sie am 21. Dezember vorigen Jahres, dem 4. Adventsontage, ihr Gotteshaus einen Raub der Flammen werden sehen. Wohl infolge eines Fehlers der ebenfalls neu eingerichteten Heizungsanlage war der Brand zum Ausbruch gekommen. Die Kirche muß natürlich wieder aufgebaut werden. Dazu sind bei aller Einfachheit der Ausführung 80 000 M. erforderlich, wozu aus der Landesbrandkasse nur 34 000 M. zur Verfügung stehen, so daß die Gemeinde, welche noch 14 000 M. Schulden von der Renovation der Kirche zu verzinsen u. zu tilgen hat, eine neue, schwere Schuld aufnehmen muß. Das ist um so trauriger, als sie aus wenig über 1100 Seelen zählt und nicht feuerkräftig ist. Möchte doch christliche Nächstenliebe der armen Gemeinde recht tatkräftig helfen! Möchte auch bei uns Herzen und Hände sich öffnen, damit ein recht ansehnlicher Betrag für den Kirchenbau in Niederfrohna abgeliefert werden kann. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

Schneeberg, 27. Juni. Für das 50 jährige Jubiläum des Obererzgebirgischen Sängerbundes, welches in Verbindung mit der Bannerweihe vom 4. bis 6. Juli d. J. hier gefeiert wird, sind bereits über 1500 Sänger angemeldet. Die Zahl dürfte sich bis zum Fest auf 2000 steigern. Sowohl das Kirchenkonzert wie das weltliche Konzert am Sonntag, 5. Juli lassen Darbietungen von hohem künstlerischem Wert erwarten. Für das vorm. 11 Uhr in der herrlichen St. Wolfgangskirche stattfindende Konzert sind namhafte Solisten gewonnen worden und das weltliche Konzert wird nachm. 5 Uhr eine Sängerschule, wie man sie in gleicher Stärke selbst in größeren Städten selten beisammen findet, in der neuen, gegen ungünstiges Wetter geschützten Riesenspektakel auf dem Platz am Schützenheim vereint sehen. Um 3 Uhr vollzieht Herr Superintendent Thomas-Schneeberg auf dem Marktplatz die Bannerweihe. Die Teilnahme an allen diesen Veranstaltungen wie auch an dem Kommerz, der am Abend des 4. Juli das Fest einleitet, wird, verpicht außerordentlich stark zu werden. Am Sonntag abend sind Festbälle auf allen Sälen der Stadt. Neben dem offiziellen Programm, dessen Einzelheiten die Besucher aus einer vornehm ausgestatteten, mit fesselndem Lesestoff versehenen Festschrift erfahren werden, sind vielerlei Unterhaltungen vorgesehen. Auch Bewohner von erzgebirgischen Ortschaften, die der Feststadt entfernt liegen, dürfte ein Besuch des Jubiläumsfestes reichen künstlerischen Genuß und viel angenehme Unterhaltung bieten.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

26. Juni 1864. Die Preußen eröffneten das Feuer der Batterien Ravensköpkel, Segebockshage und an der Sandberger Mühle.

Wettervorhersage für den 28. Juni 1914

Nordwinde, heiter, etwas wärmer, trocken.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 27. Juni, früh 7 Uhr
0,2 mm - 0,2 auf 1 qm Bodenfläche
Barometerstand am 27. Juni: + 8,4
Freibad im Gemeindefeich.
Wasserwärme am 27. Juni 1914, mittags 1 Uhr, 13° Celsius.